

Christnachtgottesdienst 2003

Grusswort:

Der Engel sagte:

Fürchtet euch nicht !

Denn siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren.

Fürchtet euch nicht. Diese Engels Worte sind die Ueberschrift des heutigen Christnachtgottesdienstes. Herzlich willkommen jung und alt, von nah und fern.

Lied: 399,1-3 Es ist ein Ros`entsprungen

Für den heutigen Gottesdienst üben wir jetzt zuerst ein kleines Lied ein, ein Lied passend zu seinem Motto, ein Lied, das uns auch in der Musik durch den ganzen Gottesdienst begleiten wird. Der Text ist einfach:

Fürchtet euch nicht.

Es ist das Licht das siegt.

Gebet:

So ganz furchtlos sind wir nicht heute abend. Wir spüren die Uruhe in uns. Es schwingt nach, was wir in den letzten Tagen und vielleicht auch noch Stunden durchgemacht haben. Es war hektisch wie immer, obwohl wir uns vorgenommen haben, es in diesem Jahr besser zu machen. Es hat auch Aerger gegeben, böse Worte. Sie waren nicht so gemeint. Wir sind eben sehr dünnhäutig geworden in diesen Wochen.... Doch jetzt sind wir hier. Und was hinter uns liegt, soll auch hinter uns liegenbleiben.

Ob wir etwas von dem erleben, was wir erwarten?

Etwas mehr Freude, Hoffnung, Frieden für unser Leben und für unsere Welt?

Ach Gott, komm du an unsere Tür, heute nacht, in unseren Kreis, in diese Kirche, in unser Leben, tritt einfach ein uns lass unser verzagtes Herz fröhlich werden.

Amen

Lesung: (mit Musik – Orgel, Wldhörner, Flöte)

Die Geburt Jesu nach Lukasevangelium Kp.2

....

Predigt: Lk 2,1-20

Liebe Christnachtgemeinde,
haben Sie das bemerkt? Haben Sie bemerkt, dass die Weihnachtsgeschichte gar nicht mit Freude, Lichtern und Gesang beginnt, sondern eher mit dunklen Tönen, mit Angst?

Die biblische Weihnachtsgeschichte beginnt mit der Angst von denen, die sich nach dem Befehl des Kaisers einschätzen, zählen, in Steuerlisten eintragen lassen müssen. Und ihre Angst mag um so grösser sein, dass diese Schatzung - wie wir lesen- die erste war. Was soll das bedeuten, fragen sich die Menschen? Was hat der Kaiser mit uns vor? Noch mehr Steuer zahlen? Noch härter wird die Fremdherrschaft?

Die Angst vor der unbekanntem Zukunft ist eine schlimme Angst....

Angst erklingt auch aus den folgenden Versen der biblischen Weihnachtsgeschichte: Nach einem langen, beschwerlichen Weg gibt es für Josef und die hochschwangere Maria kein Platz in der Herberge. Es mag sein, dass in dem kleinen Städtchen Betlehem wegen dieser Volkszählung tatsächlich alle Herbergen besetzt waren, aber kein Bett für eine schwangere Frau, die vielleicht sogar schon Geburtswehen hat? War es nicht eher die Angst des Wirten, die die Türe schloss, die Angst wegen den Umtrieben, Unruhe, Kindergeschrei, war es nicht eher die Härte des Herzens in einer unsicheren Zeit?

Solche Zeiten machen manches Herz hart, keine unbekanntem Angst...

Und dann kommt in der biblischen Weihnachtsgeschichte noch eine dritte Art der Angst vor - die Angst bzw. der Schrecken der Hirten, als zu ihnen der Engel kam.

Es mag sein, dass ihr Leben dort draussen auf der Weide ein hartes Leben war, aber sie kannten es, sie waren eigene Herren da, es war ihr Leben, es machte ihnen keine Angst.

Die Hirten erschrecken aber, als der Engel zu ihnen kam. Ist das jemanden von Ihnen auch schon aufgefallen, dass in Bibel immer wieder von Menschen berichtet wird, die erschrecken, als zu ihnen ein Engel kam? Ist das nicht seltsam?

Auch wir begegneten schon lange vor Weihnachten fast auf jedem Schritt den Engeln. Den beflügelten, herzigen, pausbäckigen und wunderschönen, aber sie waren harmlos. Sie erschreckten keinen, sie machten uns keine Angst.

In der Bibel erscheinen die Engel meistens plötzlich, in einer Grenzsituation des Lebens, oder sie kündigen sie an. Und der Mensch erschrickt, doch der Engel sagt ihm dann: Hab keine Angst. Fürchte dich nicht oder: Fürchtet euch nicht...wie in der Weihnachtsbotschaft....

Die Hirten auf der Weide hatten zuvor keine Angst. Jener Tag oder jene Nacht, war für sie wie jede andere Nacht, ihr Dunkel und Kälte, das war ihr Alltag. Erst, als der Engel kam, erst als -in der Bibel lesen wir " Lichtglanz des Herrn sie umleuchtete..." ging es ihnen wie allen anderen Bibelgestalten, in derer Leben Gott durch seine Boten unübersehbar plötzlich einbricht: "... sie fürchteten sich sehr."

Doch der Engel sagt:

"Fürchtet euch nicht. Denn ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren...."..."

Und die Worte des Engels haben die Hirten bewegt, sie haben beschlossen einen Weg zu machen - gleich, sofort, mitten in der Nacht- den Engelsworten nach... Und sie fanden ein Kind in der Krippe im Stall. Und sie - die Hirten erzählen Josef und Maria, erzählen, was sie vom Engel gehört haben - und als sie dann wieder zurück kehren, loben sie Gott laut...

Und was sagt die Bibel damit uns?

Ich glaube, hier liegt der Anfang davon, was die Evangelien dann immer wieder berichten: nämlich, dass die Nähe, die Begegnung mit Jesus immer ein Ereignis war, ein Ereignis, das Neues brachte, Heilung oder Lebensänderung. Ein Ereignis im Leben dessen, der sich dieser Begegnung nicht entzogen hat, oder sie mit Sehnsucht und Hoffnung gesucht hat. Ein Ereignis das zuerst sogar erschrecken kann. Doch dort, wo Angst herrschte, bricht dann Freude herein.

Und wo Freude, Heil verkündet wird, da klingt es, als wenn ein ganzes Heer Engel da wäre....

Die biblische Weihnachtsgeschichte singt von dieser Freude. Sie ist kein Bericht darüber, wie genau es damals war. Die Weihnachtsgeschichte ist ein Glaubensbekenntnis. Nicht ein Glaubensbekenntnis mit vielen grossen Worten, nicht ein kompliziertes Glaubensbekenntnis, wie es die Theologen schreiben, kein Bekenntnis, das belehrt und erklärt und nichts auslässt. Dieses Glaubensbekenntnis hat Form einer Geschichte.

Sie ist schlicht, wie die vielen Weihnachtslieder, die wir singen in dieser kalten, dunklen Zeit. Die Weihnachtsgeschichte singt ihre Botschaft in die Nacht, in unsere Ängste hinein, sie singt vor geschlossenen Türen und Herzen, und ihr Lied ist ein Lied von einem Weg aus der Angst, sie singt vom Licht, das siegt über die Dunkelheit....

Erschreckt uns das Lied, wie die Hirten diese Engelserscheinung? Kommt es zu plötzlich, zu unglaublich, zu spät in unsern Alltag hinein?

Der Engel hat aber den Hirten gesagt: Fürchtet euch nicht... Sie gingen seinen Worten nach. Als sie zurückkehren preisen sie Gott laut...

Was feiern wir an Weihnachten?

Ich glaube, das Weihnachtsfest versetzt uns wieder ganz an den Anfang. Ich glaube, das Weihnachtsfest ist ein Fest der leisen Hoffnung, eines leisen Glaubens. Die Weihnachtsbotschaft, ein Lob Gottes, ein Christusbekenntnis will von neuem eindringen in unsern Leben, in seine Ängste, aber auch in unsere Sehnsucht nach Frieden, Freude, nach Leben und es will dort Wunder tun.

An der Sonntagschulweihnacht hier in der Kirche haben wir vor zwei Wochen eine Geschichte gehört von einem Jungen namens Roberto. Er sollte im Krippenspiel in der Schulaufführung den bösen Wirten spielen, der Josef und Maria weg schickt, die Türe zu macht. Roberto hat seine Rolle geübt, geübt, damit er ja kein Fehler macht - und dann als sein grosser Auftritt kam, als er dann Maria und Josef vor den Türen hat- macht sie weit auf und ruft : chömed nur ine

Er hat alles verdorben, ist er aus der Rolle gefallen, hat alles verkehrt gemacht.

Oder - hat er begriffen, was die Weihnachtsgeschichte eigentlich ankündigt, wozu sie einlädt, was sie möglich macht?

Amen

Orgel (*lange Ton – akord*)

... und die Hirten kehrten zurück
und priesen Gott für alles,
was sie gehört und gesehen hatten,
wie es ihnen gesagt worden war....

Amen

Musik - "In Excelsis"

Fürbittengebet

(dazwischen Lied "Fürchtet euch nicht")

Der Engel sagte: Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren.

Und später, berichtet uns das Evangelium, dass der da geborene tatsächlich Menschen heilt: nicht nur ihre Körper, sondern auch die Seelen. Es tut gut, wenn er z.B. dieses sagt: "Wenn euer Glaube auch nur so gross wie ein Senfkorn ist, wird euch nichts unmöglich sein..."

In dieser Hoffnung bringen auch wir in dieser Nacht, wenn es noch dunkel ist, lange noch vor dem Einbruch des neuen Tages unsere Fürbitten vor Gott; wir singen diese Hoffnung unseren Sorgen, Nöten und Ängsten entgegen, wir singen sie füreinander, wir singen sie zwischen den einzelnen Fürbitten mit den Worten des Liedes: fürchtet euch nicht, es ist das Licht, das siegt.

Gott, wir bringen jetzt vor dich Menschen, die heute Abend einsam sind, die krank sind, die bitter sind. Wir bringen sie vor dich, denn gilt nicht gerade ihnen heute ganz besonders dieses: Fürchtet euch nicht?

Fürchtet euch nicht

Wir bitten dich für Familien, in denen an Weihnachten Streit ausbricht und Spannungen sich entladen. Brauchen nicht gerade sie die Hoffnung auf ein Wiederzusammenfinden, den Zuspruch des Engels: Fürchtet euch nicht

Fürchtet euch nicht...

Wir beten für die Menschen, die Weihnachten fern von ihren Lieben verbringen müssen, für alle, die in dieser Nacht arbeiten, bei den Kranken wachen, wir beten auch für die Menschen, die den Verlust eines nahen Menschen heute ganz besonders schmerzhaft empfinden. Wer als sie hat nötiger den Frieden - dieses: Fürchtet euch nicht?

Fürchtet euch nicht...

Wir beten für alle, die in ihrem Leben in einer Sackgasse stecken geblieben sind, die der tägliche Kampf um ihren Platz unter der Sonne überfordert, lähmt und müde macht. So, wie auch diese Nacht bald in einen neuen Tag übergehen wird, so möge auch ihre Nacht, ihre dürre Strecke im Leben in eine neue Landschaft verwandelt werden. Diese Hoffnung lässt uns für sie jetzt schon singen: fürchtet euch nicht...

Fürchtet euch nicht...

Wir beten für alle Menschen, die heute in den Kriegsgebieten leben, Terror erleben. Stellvertretend nennen wir die Menschen in Irak, in Israel. Wann, Gott, dürfen sie sich endlich sicher fühlen, im Frieden leben, fröhlich sein? Für sie und alle, die in Angst leben, singen wir: fürchtet euch nicht

Fürchtet euch nicht...

Unser Vater

Mitteilungen

Dank für Musik:

Die Weihnachtsmusik, die wir in diesem Gottesdienst gehört haben, hatte in diesem Gottesdienst Premiere. Komponiert und an der Orgel gespielt hat sie Bohdan Mikolasek, Franziska Heusser Flöte und Edith Iselin und Hans Bergström haben Waldhorn gespielt. Ganz herzlichen Dank!+++ Kostelnik

Wunsch

(schön, dass Sie alle da waren, gesegnete Weihnachten, einen guten Heimweg und eine erholsame, stille Nacht

Lied: 409,1-3 O du fröhliche

Segen

Die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten wie es ihnen gesagt worden war...

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist:

einfach, leichtfüßig, zart

und haltet Ausschau nach der Liebe.

Gottes Geist geleite euch.

....

Musik: Orgel u. Waldhörner u. Flöte (sitzend)